

Imker im Maihof

## Honey, honey ...

Über zwei Jahre war Ober-Maihofer-Honig erhältlich. Die Imker Fabian Schaulin und Yvo Wettstein hatten diesen produziert. In der Zwischenzeit ist Fabian Schaulin nach Ruswil gezogen während Yvo Wettstein nach wie vor im Quartier wohnt. Trotzdem gibt es zurzeit keinen Maihofer-Honig, weil Fabian die Bienen-Magazine mit aufs Land genommen hat. Die Beiden produzieren aber weiterhin vier verschiedene Honigsorten. Aus dem Obermoos in Werthenstein kommt der Obermooser Blüten- und Waldhonig und aus erhöhter Lage in Ruswil der Fuchsweider Frühlings- und Sommerhonig.



Yvo Wettstein und Fabian Schaulin

Der Frühling ist gekommen und mit ihm auch die Bienen im Quartier. Deshalb meine Fragen an die beiden Imker.

### Wie seid ihr zum Honig resp. zur Imkerei gekommen:

Fabian: Yvo und seine Familie haben im Obermoos eine Liegenschaft gekauft, wo ein vollausgerüstetes Bienenhaus dabei war. Als er mir davon erzählte, war ich sofort begeistert und wir haben uns für den nächsten Imkergrundkurs angemeldet.

### Wer hat euch das Imkern beigebracht:

Wir haben beim Imkerverein Wolhusen-Willisau den zweijährigen Grundkurs absolviert.

### Wie viele Bienenvölker habt ihr?

Im Bienenhaus im Obermoos, Werthenstein haben wir aktuell ca. 16 Völker. In der Fuchsweid und in der Neulinde in Ruswil je 5 Völker. Also insgesamt ca. 26 Völker. Da wir zu zweit sind, können wir uns dabei die Arbeit aufteilen und uns in Ferienabwesenheiten vertreten.

### Sind es verschiedene Bienenarten, die ihr haltet?

Wir haben Völker der westlichen Honigbiene (*Apis mellifera*) und davon mehrheitlich die Rasse der Carnica (*Apis mellifera carnica*). Daneben ha-

ben wir noch einige wenige Völker der dunklen Biene (*Melifera melifera*) und auch ein bis zwei Völker der Buckfast Bienen (Züchtung).

### Wie viele Bienen leben ungefähr in einem Bienenstock?

In einem Bienenvolk leben ca. 40'000 bis 80'000 Bienen. Im Frühling beginnt die Bienenkönigin mit dem Eierlegen. Das Bienenvolk wächst im Laufe des Frühlings bis zur Sommerwende kontinuierlich an. Wenn das Volk zu gross wird, dann beginnen die Bienen sich zu teilen und die alte Königin schwärmt mit einem Teil des Volkes davon. Eine junge Königin bleibt mit den übrigen Bienen im Volk.

### Geschichte der Bienenhaltung

Bienen tauchten schon vor etwa 100 Millionen Jahren auf, lange bevor Alpen entstanden. Diese begannen sich erst vor rund 30 Millionen Jahren anzuheben, was im heutigen Alpenraum gleichzeitig zu einem Wandel der bis dahin subtropischen Flora zu einer Vegetation der gemässigten Zone führte. Bauten die Ur-Bienen wie die *Apis dorsata* und die *Apis florea* ihr Brutnest aus nur einer einzigen Wabe im Freien, entwickelten sich vor rund 5 Millionen Jahren Arten, die für ihre Nester den Schutz von Baumhöhlen und Felsnischen bevorzugten. In diesen geschützten Bereichen begannen sich die neuen Bienenarten parallel mehrere Waben und damit auch grössere Vorräte anzulegen. Erst dadurch war es den Bienenvölkern möglich, kalte Winter zu überleben und sich in den nunmehr gemässigten Zonen Europas auszubreiten. Sie waren die Vorläufer der *Apis mellifera*, der Westlichen Honigbiene. Sehr früh entdeckte der Mensch den Geschmack des Honigs. Dennoch dauerte es lange Zeit, bevor er die Möglichkeiten erkannte, wie sich die Bienen domestizieren liessen, wodurch er die Behausungen und damit auch die Waben der Bienen für die Gewinnung nicht mehr zerstören musste. Ein weiterer und entscheidender Schritt gelang mit der Erfindung der Honigschleuder (im 19. Jahrhundert) mit der der Honig durch Zentrifugalkraft aus den Bienenwaben gewonnen werden konnte, ohne die Waben zu beschädigen.

Text-Ausschnitte aus dem Buch «Honig der Alpen» von Johannes Gruber, Dominik Flammer und Sylvan Müller. Erschienen 2021 im at Verlag. ISBN 978-3-03902-092-8

Gegen Herbst nimmt die Volksstärke ab und über den Winter verbleiben die sogenannten Winterbienen im Volk. Ihre Aufgabe ist es, die Bienenkönigin über die kalte Jahreszeit zu wärmen und zu füttern, im Frühling dann die erste Brut aufzuziehen und die ersten Pollen und Nektar (von der Salweiden) für den Nachwuchs zu sammeln. Dann beginnt das Bienenjahr von neuem. Eine Biene lebt im Sommer ca. 35 Tage, die Winterbienen bis zu neun Monate.

### Letztes Jahr war es sehr heiss und trocken. Hat sich das auf die Ernte ausgewirkt?

Grundsätzlich haben sich die Bienen bei dem warmen Wetter super entwickelt und die Völker sind sehr früh schon sehr gross geworden. Leider war die Blütezeit der Blumen sehr schnell vorbei - daher der Ertrag nicht sehr gross. Je grösser die Völker, umso mehr Futter brauchen sie auch selber. Deshalb gab es nicht wirklich viel Honig. Aber dafür konnten wir die grossen Völker teilen und so neue Völker dazugewinnen.

### Wie läuft es dieses Jahr?

Bis jetzt ist es noch schwer zu sagen. Wenn es regnet oder zu fest windet, können die Bienen nicht ausfliegen. Das nasse Wetter ist diesen Frühling vorherrschend. Trotzdem gab es zwischendurch sonnige und trockene Momente, wo die Bienen fleissig sammelten. Es ist aktuell noch zu früh zu sagen, wieviel Honig dann für uns übrigbleibt und was die Bienen selber brauchen.

### Ist es denkbar, dass ihr in Zukunft wieder im Quartier Bienenstöcke plaziert?

Ehrlich gesagt, war die Maihofhalde ein guter Ort. Das Trachtangebot in der Stadt (Blumen), Rosskastanien, Edelkastanie hat feinen Honig gegeben und den Bienen ging es gut. Da die Bienen dichte in der Stadt jedoch eher hoch ist, fokussieren wir uns aufs Land.



„Schweizerkasten“



Magazinstand „Rusmelerberger“

behandelt die Bienenvölker mehrmals pro Jahr, damit die Varroabelastung in den Bienenvölkern nicht zu hoch ist. In der Natur werden diese abgeschwärmten Bienenvölker wohl irgendwann an einem zu hohen Varroabefall eingehen.

### Wie kann ich als Mieterin mit einem Balkon oder Garten die Bienen unterstützen/fördern?

Ein vielfältiges Trachtangebot ist für Bienen und Insekten aller Art unverzichtbar. Deshalb ist ein blumengeschmückter Balkon nicht nur was fürs Auge. Besonders beliebt sind dabei auch Gewürze wie Rosmarin oder Lavendel. Im Herbst, wenn die Tracht rar wird, lieben die Bienen auch die Blüten von Basilikum und Pfefferminz. Auch der Verzicht oder nur gezieltes Einsetzen von Pestiziden und Insektiziden ist wesentlich für den Fortbestand von Bienen und deren Verwandten.

Eine andere schonende Massnahme ist das Mähen von Wiesen am Abend oder frühen Morgen, wenn die Bienen nicht fliegen, um Bienenverluste zu vermeiden.

Und eine sehr wichtige und dringliche Massnahme ist es, Altgläser vor dem Entsorgen auszuspülen und unter Verschluss aufzubewahren. Es besteht die Gefahr, dass Bienen z.B. durch das Auslecken von fremden Honiggläsern und anderem Abfall sich mit Bienenkrankheiten anstecken.

### Wo kann man euren Honig kaufen?

Auf unserer Homepage [www.obermooserhonig.ch](http://www.obermooserhonig.ch) werden wir informieren, wenn der Honig wieder erhältlich ist. Dann kann der Honig auch bestellt werden. Natürlich werden wir den Honig auch gerne liefern. Oder er kann bei Yvo am Blumenrain abgeholt werden.

### Vielen Dank für das Beantworten der Fragen!

Marianne Achermann, Redaktion Maihof Quartierzeitung

[obermooserhonig.ch](http://obermooserhonig.ch)

### Wisst ihr, ob es wilde Bienen im Maihof-Quartier gibt?

Es gibt im Maihof viele Wildbienen-, Hummel- und Wespenarten.

Es kann sein, dass einem Imker Honigbienen unbemerkt abschwärmen und in einer Dachluke oder z.B. in einem hohlen Baum Unterschlupf finden. Die Varroamilbe (ein Parasit) schädigt jedoch die Honigbiene sehr. Der Imker